

«Ein Geheimnis unserer Liebesgeschichte»

Schauspielerin **Hanna Scheuring** tritt derzeit mit «Grönland» auf. Schriftsteller Hansjörg Schertenleib hat das Solostück seiner Partnerin auf den Leib geschrieben. Was es mit diesem aussergewöhnlichen Geschenk auf sich hat.

Interview **Gabriela Meile** Foto **Siggi Bucher**

SCHWEIZER FAMILIE: Frau Scheuring, wie verabschieden Sie sich von Ihrem Partner Hansjörg Schertenleib, wenn Sie das Haus verlassen?

HANNA SCHEURING: Stets mit einem Kuss. Verlasse ich das Haus, steht Hansjörg sogar oå am Fenster und winkt mir nach.

Gehen Sie nie im Streit auseinander?

Natürlich. Dann sagen wir uns nicht einmal mehr Tschüss. Wir sind eben beide explosiv – wie Vulkane.

Wie reagieren Sie sich ab?

Ich brauche Bewegung, mache einen Spaziergang oder renne durch die Gegend. Das macht den Kopf frei. Danach versöhnen wir uns. Immer wieder merke ich, wie wichtig die kleinen Abschiede sind. Wir wissen nie, wann es der letzte ist.

Ihr Partner ist Autor und hat Ihnen eine besondere Liebeserklärung gemacht: Er schrieb für Sie das Solostück «Grönland». Wie kam es zu dieser Idee?

Er hat ein altes Versprechen eingelöst. Wie es dazu kam, behalte ich für mich. Das ist das Geheimnis unserer Liebesgeschichte.

Was bedeutet Ihnen diese Geste?

Es ist ein wunderschönes Geschenk. Hansjörg ist total auf mich eingegangen. Ob-

wohl ich nicht mich spiele, hat die Figur Anna viel von mir. Sie ist Schauspielerin, etwa gleich alt, und ihr Mann schreibt ein Stück für sie.

Im Stück stirbt Annas Mann Thomas nach langem Krebsleiden. Sie informiert vorerst niemanden, nimmt sich Zeit, um sich von ihm zu verabschieden. Warum schrieb Hansjörg Schertenleib ausgerechnet über Tod und Loslassen?

Wir alle müssen einmal Abschied nehmen. Hansjörg und mich interessiert dieses Thema. Wir glauben, dass man im Moment des Abschieds von einem geliebten Menschen anders reagiert als erwartet.

Nicht mit Trauer?

Nicht unbedingt. Das wollen wir auch mit unserem Stück zeigen. Es ist nicht bloss traurig. Die Zuschauer dürfen auch lachen. Anna fragt sich anfangs: Was soll ich jetzt überhaupt fühlen? Plötzlich ist da eine Leere. Dadurch haben überraschende Gefühle Platz. Freude zum Beispiel. Oder Wut.

Reden Sie aus Erfahrung?

Tatsächlich habe ich mich bei der Geburt meiner Tochter Rhea nicht nur wie erhofft

gefühlt. Ich hätte glücklich sein müssen. Stattdessen spürte ich auch eine Leere, war zeitweise sogar traurig.

Wovor hatten Sie Angst?

Ich wusste nicht, ob ich der Verantwortung gewachsen bin. Ob ich mein Kind beschützen kann.

Vor zwei Jahren haben Sie Ihren Vater verloren. Wie haben Sie sich von ihm verabschiedet?

Die Familie sass an seinem Totenbett, und wir erinnerten uns an sein Leben. Wir er- ►►

Ganz e Familie

Hanna Scheuring kam am 15. Juni 1965 in Nussbaumen AG zur Welt. Nach der Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten besuchte sie das Konservatorium für Theater an der Schauspielschule Bern. Schweizweit bekannt wurde Hanna Scheuring, als sie von 1994 bis 1997 das Vreni in «Fascht e Familie» spielte. Gemeinsam mit ihren Kindern Rhea und Lou Lino und ihrem Partner, dem Autor Hansjörg Schertenleib, lebt sie in Zürich.

Hanna Scheuring, 45, vor dem Haus in Zürich, wo sie mit ihrem Partner und ihren zwei Kindern lebt.



«Ich glaube nicht an den Tod als endgültiges Ende. **DAHER HABE ICH AUCH KEINE GROSSE ANGST DAVOR.»**

Hanna Scheuring

zählten uns Anekdoten und waren manchmal sogar fröhlich.

In Irland, wo Ihr Partner zeitweise lebt, werden die Verstorbenen mehrere Tage im Haus aufgebahrt.

Ein schönes Ritual. Meine Familie hat Vater auch einen Tag und eine Nacht aufgebahrt. Für mich war es wichtig, immer wieder in sein Zimmer gehen zu können und mit ihm zu sprechen.

Ist es nicht ein sonderbares Gefühl, sich mit einem Toten in einem Raum aufzuhalten?

Am Anfang war es seltsam. Mir wurde bewusst: Das ist eine Leiche.

Wie häufig besuchen Sie das Grab Ihres Vaters?

Nie. Mein Vater wollte keinen Grabstein. Er ist in einem Gemeinschaftsgrab beige-setzt. Das ist mir zu unpersönlich. Renne ich meine Runden, fühle ich mich ihm näher als auf einem Friedhof. Ich halte immer am selben Platz inne und unterhalte mich mit meinem Vater. Er ist für mich noch immer sehr präsent.

Sie glauben also nicht, dass der Tod ein Abschied für immer ist?

Nach dem Tod geht es irgendwie weiter, davon bin ich überzeugt. Das Leben ist Energie, und die verschwindet nicht einfach. Sie verwandelt sich höchstens. Ständen sich Leute nah, werden sie auch nach dem Tod in irgendeiner Form zusammenfinden.

Fürchten Sie sich vor dem Tod?



«Wir sind beide explosiv wie Vulkane»: Hanna Scheuring und Hansjörg Schertenleib.

Ich glaube nicht an den Tod als endgültiges Ende. Daher habe ich auch keine grosse Angst davor. Aber ich kann mir vorstellen, dass man sich im Moment des Sterbens fürchtet. Ich wünsche mir, dass ich neugierig sein darf auf meine nächste Existenz, mich auf den Übertritt freue. Wie mein Grossvater.

Wieso glauben Sie, dass er sich freute?

Meine Grossmutter hat mir diese Geschichte erzählt: Grossvater war schwach. In der Nacht, in der er starb, richtete er sich aber plötzlich in seinem Bett auf. Er habe in die Luà geschaut, mit grossen Augen gestaunt. Er sah offenbar etwas. Grossvater habe eine grosse Freude ausgestrahlt.

Ist es leichter, wenn man sich vor dem Tod verabschieden kann oder wenn er unverhofft kommt?

Ich finde den Gedanken schön, mich von meinen Lieben verabschieden zu können. Aber ich möchte nicht leiden.

Was würden Sie unternehmen, wenn Sie wüssten: In einem Monat sterbe ich?

Nichts Aufregendes. Ich würde weder reisen noch etwas Aussergewöhnliches planen. Ich würde mich einfach noch einmal mit allen Menschen treffen, die mir wichtig sind. Jeden verbleibenden Moment bewusst wahrnehmen. Mich richtig verabschieden. Aber: Genau genommen mag ich Abschiede nicht. ■

«GRÖNLAND»-AUFFÜHRUNGSDATEN:

30. Oktober: Stein am Rhein; 24., 26.,

27. November: Chur; 30. November bis

5. Dezember: Zürich, Theater Stok;

17. Dezember: Kreuzlingen.

Infos: www.hannascheuring.ch

Weltneuheit von Miele: 30% Waschmittelsparnis

Mit der automatischen Dosierung von Flüssig- und neu auch Pulverwaschmitteln hebt Miele das Waschen gleich dreifach auf ein neues Niveau: noch sparsamer für Ihr Portemonnaie und die Umwelt, noch schonender für Ihre Wäsche und noch komfortabler für Sie selber.

«Viel hilft viel»: Das klingt gut, ist aber ziemlich fehl am Platz, wenn es um Waschmitteldosierung geht. Unnötige Umweltbelastungen, zu hohe Wasser- und Waschmittelkosten sind die Folgen. Nicht zu reden von zusätzlichen Spülgängen und der längeren Waschkdauer.

Aber genau nach diesem Motto wird in der Schweiz Waschmittel meist dosiert. «Die Sorge, dass die Wäsche nicht sauber werden könnte, ist bei vielen gross», weiss Andreas Oehrli, Product Manager der Miele Waschmaschinen (lesen Sie dazu auch das Interview rechts).

Die intelligente Waschmaschine

Deshalb hat Miele ihrer neuen Waschmaschinen-Generation das Rechnen beigebracht: Aus dem Gewicht der eingefüllten Wäsche und deren Saugfähigkeit sowie dem Verschmutzungsgrad kalkuliert die Maschine automatisch die optimale Dosierung. Ebenso automatisch führt sie danach die errechnete Menge Waschmittel zu. Diesen einzigartigen Komfort gibt es für den Privat-Haushalt exklusiv bei Miele.

Ganz neu sogar in zwei Versionen: LiquidWash für Flüssigwaschmittel, AutoDos für Flüssig- und Pulvermittel.

Die Waschmittel-Behälter fassen 4 bzw. 5 Liter und können auf der Maschine oder mit einer speziellen Halterung an der Wand platziert werden. Waschmaschine und Trockner können also weiterhin einen Turm bilden. Sie verfügen selbstredend nach wie vor über einen konventionellen Einspülkasten, etwa für Woll- oder Feinwaschmittel.

Die vom Öko-Institut Freiburg offiziell attestierten Waschmittelsparnisungen von



Gewinnen Sie eine Miele Waschmaschine mit automatischer Dosierung!
 Miele verlost eine Waschmaschine mit automatischer Flüssig- und Pulverwaschmitteldosierung AutoDos im Wert von 4640 Franken und 25 Überwaschungspakete mit Miele «CareCollection»-Waschmittel im Wert von je rund 60 Franken. So sind Sie dabei: Sie nehmen automatisch an der Verlosung teil, wenn Sie auf www.miele-autodos.ch bis zum 30.11.2010 den Wettbewerbs-Coupon ausfüllen.

bis zu 30 Prozent sind der eine Vorteil der automatischen Dosierung, massive Komfortverbesserungen der andere: Das Einkaufen von Waschmitteln wird reduziert, ebenso das bisherige Hantieren mit Waschkugeln oder Ähnlichem – und natürlich auch der Ärger über verschüttetes Waschmittel und den verschmutzten Einspülkasten.

«Viel hilft viel»: Das klingt nicht nur gut, sondern ist beim Waschen sehr wohl am Platz, wenn es sich auf die Cleverness der Waschmaschine statt auf die Waschmittelmenge bezieht. Selbstverständlich glänzen die Miele Waschmaschinen mit

automatischer Dosierung auch mit besten Verbrauchswerten. Bei der Energieeffizienz unterschreiten sie den für die Energieklasse A vorgeschriebenen Grenzwert gar um 40 Prozent.

Bei so vielen Superlativen geht eine weitere Innovation der AutoDos-Maschinen fast vergessen: Die Dampfglätten-Funktion am Ende des Waschganges spart bis zu 50% Bügelzeit! Je nach Textilien können Sie das Bügeln sogar ganz vergessen. So komfortabel kann Waschen mit Miele sein.



Offiziell bestätigt vom Öko-Institut Freiburg. Automatische Dosierung spart bis zu 30% Waschmittel.

Die einzige Waschmaschine, die sich zu 1/3 selber finanziert.

Offiziell bestätigt von der Universität Bonn: Dampfglätten spart 50% Bügelzeit oder macht Bügeln ganz überflüssig.



«Ein Knopfdruck genügt»

Andreas Oehrli, Miele Product Manager Wäschepflege, weiss, wie Kunden auf die Neuheit der automatischen Waschmitteldosierung reagieren.



Herr Oehrli, wird in der Schweiz wirklich so falsch dosiert, dass eine automatische Lösung nötig ist?

Ich höre von unseren Kunden immer wieder, dass sie das Waschmittel «Handgelenk mal Pi» in die Maschine geben. Kaum jemand macht sich die Mühe, wirklich genau abzumessen. Und das bedeutet in den allermeisten Fällen: Es wird viel zu hoch dosiert.

Worauf sprechen Interessenten bei Ihnen in der Ausstellung in Spreitenbach am meisten an?

Die meisten sehen zuerst den positiven Effekt für die Umwelt – das Umweltbewusstsein hat beim Waschmaschinenkauf massiv zugenommen. Und dann natürlich die Kosteneinsparungen: Haben Sie gewusst, dass während den 20 Lebensjahren einer Miele Waschmaschine die gleichen Kosten für das Waschmittel wie für den Kauf der Waschmaschine anfallen? Da kann mit der automatischen Dosierung mit rund 1/3 Waschmittelsparnis einiges an Geld gespart werden.

Was ist mit der Komfortsteigerung?

Sehr positiv reagieren die Kunden auf den merklich reduzierten Waschmittelaufkauf. Zudem sind sie immer wieder erstaunt, wie die automatische Dosierung von Miele auf einen Knopfdruck die perfekte Menge des Pulver- und Flüssigwaschmittels berechnet und zuteilt. Auf diesen Komfort möchten viele begeisterte Kunden nicht mehr verzichten.

Bei Miele haben Sie die Wahl:

Ob die Waschmaschine mit automatischer Flüssigwaschmitteldosierung die Richtige für Sie ist oder die noch komfortablere Variante mit automatischer Pulver- und Flüssigwaschmitteldosierung. Diese ist zudem exklusiv mit den vielfältigen Dampfglätten-Programmen – welche die Bügelzeit halbieren – ausgestattet.

So funktioniert die automatische Dosierung:

- Wäsche einfüllen
- Programm wählen
- Automatische Dosierung anwählen
- Programm starten

So profitieren Sie von der automatischen Dosierung:

- Nur einmal Waschmittel einfüllen und je nach Modell bis 4 Monate lang waschen
- Ca. jeder 3. Waschmittelkauf wird überflüssig
- Bis zu 30% geringerer Waschmittelverbrauch
- Die entsprechende Einsparung deckt rund 1/3 der Waschmaschinen-Anschaffungskosten

